

# GILDEBRIEF 2025



## **Inhaltsverzeichnis**

<b>Poetry Slam am 17.01.2025.....</b>	<b>4</b>
<b>Lesung „Empfänger unbekannt“ am 18.03.2025 .....</b>	<b>5</b>
<b>Stammtisch am 15.04.2025.....</b>	<b>6</b>
<b>Abschied vom Ehrenvorsitzenden Gernot Exter.....</b>	<b>7</b>
<b>Stammtisch am 28.05.2025.....</b>	<b>8</b>
<b>Stammtisch am 17.06.2025.....</b>	<b>9</b>
<b>Narrentaufe am 19.07.2025.....</b>	<b>10</b>
<b>Sommerfest am 16.08.2025 .....</b>	<b>13</b>
<b>Stadtführung am 23.09.2025 .....</b>	<b>14</b>
<b>Martinsgans-Essen am 11.11.2025.....</b>	<b>15</b>
<b>Grünkohlessen am 05.12.2025 .....</b>	<b>17</b>
<b>Lebendiger Adventskalender .....</b>	<b>19</b>
<b>Der Vollständigkeit halber.....</b>	<b>20</b>

Liebe Gildeschwestern, liebe Gildebrüder,

Erich Kästner (1890 bis 1951) war ein literarischer Tausendsassa, verfasste Reportagen, Glossen und Gedichte und war in der Weimarer Republik so etwas wie ein literarischer Popstar. Aus seinem Buch „Als ich ein kleiner Junge war“ stammt das Zitat „Die Monate haben es eilig. Die Jahre haben es eiliger. Und die Jahrzehnte haben es am eiligsten. Nur die Erinnerungen haben Geduld mit uns.“

Wie eilig es die Monate im Jahr 2025 hatten, haben wir alle erlebt. Es war neben den persönlichen und politischen Ereignissen auch vollgepackt mit dem Geschehen in der Eulenspiegelgilde.

Wir hoffen, dass der Gildebrief des Jahres 2025 für Euch Interessantes, vielleicht auch Neues oder Vergessenes aus der Eulenspiegelgilde enthält und den einen oder anderen zum Schmunzeln bewegen kann. Dann hat er seinen Zweck erfüllt und die oft von Neugierigen oder Interessierten gestellte Frage „Was macht die Eulenspiegelgilde denn so?“ kann beantworten werden.

Wir bedanken uns für Euer Interesse und wünschen Euch ein kurzweiliges Lesen.

Wir freuen uns, Euch in der Eulenspiegelgilde zu begegnen.



Vorsitzender

## Poetry Slam am 17.01.2025



Jedes Jahr etwas Neues? Auch im Jahr 2025 konnte die Eulenspiegelgilde mit etwas Neuem aufwarten. Durch die Coronakrise war die von der Stiftung Herzogtum Lauenburg bislang durchgeführte Serie der Poetry Slams unterbrochen worden. Dieses hat sich die Eulenspiegelgilde zu Nutze gemacht und den Poetry Slam in Mölln unter dem Titel EULENSPIEGEL RELOADED (ein wenig englisch muss sein) wieder aufleben lassen.

Die Veranstaltung in BOGARTS BAR hat eine Veranstaltungsreihe in Gang gesetzt, in der jeweils der „Eulenspiegel des Jahres“ gekürt werden soll. Mit Bezug auf den Namensgeber hatte der Poetry Slam eine humoristische Ausrichtung. Das begeisterte Publikum (die Bar war proppenvoll) konnte sich an Satire, Kabarettistischem und komischer Literatur in Form von Lyrik oder Prosa

erfreuen und hat als Jury die Vortragenden in mehreren Runden bewertet.

Um es kurz zu machen, der Gewinner und damit Träger des Titels „Eulenspiegel des Jahres 2025“ ist der Lokalmatador Flemming Zunker.

Hier sieht man ihn zusammen mit der Moderatorin Selina Seemann und Hermann Meyer bei der Übergabe des Wanderpokals.



Organisation und Durchführung der Veranstaltung lag bei der Firma Assemble ART als größtem Veranstalter für Poetry Slams in Schleswig-Holstein in bewährten Händen.



Fazit: Die Reihe der Poetry Slams wird fortgesetzt, denn eines kann ohne Übertreibung festgehalten werden; es war eine tolle Veranstaltung.

## Lesung „Empfänger unbekannt“ am 18.03.2025

Der Deutsche Martin Schulze und der amerikanische Jude Max Eisenstein betreiben in den USA eine gut gehende Kunstgalerie. 1932 entscheidet sich Schulze, mit seiner Familie nach Deutschland zurückzukehren. Eisenstein betreibt die gemeinsame Galerie in San Francisco weiter. Die beiden Männer bleiben in Kontakt und tauschen sich in ihren Briefen über Berufliches und Privates aus. Zunächst scheint die Freundschaft nicht unter der räumlichen Trennung zu leiden. Doch Schulze, der die politischen Entwicklungen in Deutschland anfangs noch kritisch betrachtete, entwickelt sich nach und nach zum bekennenden Nationalsozialisten.



Kathrine Kressmann hat mit ihrem Roman, gestaltet als Briefwechsel zwischen einem Deutschen und einem amerikanischen Juden in den Monaten um Hitlers Machtübernahme, schon beim Erscheinen 1938 ein großes Echo hervorgerufen. Bedauerlicherweise ist angesichts einer, nicht nur in Deutschland zu beobachtende politische Entwicklung, die gesellschaftliche Relevanz des Textes erneut von beklemmender Aktualität.

Die beiden Künstler Oliver Sauer und Andreas Windhuis, letzterer selbst Gildebruder, waren einer Einladung des Vorstands gefolgt und präsentierten im Möllner Ratssaal eine szenische Lesung des Briefwechsels zwischen dem Deutschen Martin und dem amerikanischen Juden Max, in dem in bewegender Schlichtheit das Auseinanderbrechen einer Freundschaft geschildert wurde.



## Stammtisch am 15.04.2025

Dass der April-Stammtisch auf dieses Datum fiel, war Zufall, hatte aber beim Thema des Vortrags von Hans W. Kuhlmann eine besondere Bedeutung. Der Vortrag im Stadthaus Mölln befasste sich mit dem Werk des Möllner Künstlers Karlheinz Goedtke und dieser wäre am 15.04.2025 110 Jahre alt geworden. Bedauerlicherweise war die Resonanz auf die Einladung zu diesem besonderen Stammtisch nicht so groß wie erhofft. Für die anwesenden Gildeschwestern und -brüder (der Einladung waren 15 gefolgt) gab es eine Vielzahl von Informationen zum Werk des Künstlers, die nicht jedem bekannt waren. So konnte Kuhlmann die aufmerksamen Zuschauer damit überraschen, dass der Künstler nach aktuellem Stand nicht nur 716 plastische, sondern auch 367 grafische Werke veröffentlicht hat. Darüber hinaus sind auch rd. 1.300 Skizzen aus verschiedenen Skizzenbüchern (u. a. von seinen vielen Reisen) vorhanden. Im Rahmen seiner Tätigkeit für den Freundeskreis hat Kuhlmann ein umfangreiches digitales Werkverzeichnis erstellt, das der Öffentlichkeit unter [www.khgoedtke.de/werkverzeichnis](http://www.khgoedtke.de/werkverzeichnis) zugänglich ist.

Karlheinz Goedtke war nicht nur eng mit Mölln verbunden. Im gesamten norddeutschen Raum sind mehr als 200 Großplastiken von ihm zu finden, die oftmals die Identität von Ortschaften oder Regionen prägten. Bedeutende Beispiele hierfür sind der Lauenburger Rufer oder der Möllner Eulenspiegelbrunnen. Das Goedtke, damals noch in Farchau wohnend, bei der Schaffung des „Tonnengewölbes“ im Möllner Rathaus mitgewirkt hat, war auch nicht jedem bekannt. Für den im Bereich des mittelalterlichen Dachstuhls entstandenen Ratssaal wurde für die aufwendig gestalteten Paneele, Türen, Fenster und Möbel Eichenholz

verwendet, deren Schnitzarbeiten der Bildhauer Karlheinz Goedtke übernahm.

Hier drei Fotos mit Werken des Künstlers, die noch heute in Möllns Öffentlichkeit zu bestaunen sind.

Wer mag, kann sich auf die Suche begeben...



## Abschied vom Ehrenvorsitzenden Gernot Exter



Unser Gildebruder und Ehrenvorsitzender Gernot ist am 09.04.2025 verstorben. In einer berührenden Trauerfeier haben die Familie, Freunde und Weggefährten am 06.05.2025 in der St. Nicolaikirche in Mölln von ihm Abschied genommen. Im Rahmen dieser Feier wurde sein Leben und Wirken gewürdig. Während Kinder und Enkelkinder in rührender Art und Weise an Gernot als Familienmensch erinnerten, hat Hans Hermann Albrecht für die Stadt Mölln und die Eulenspiegelgilde passende Worte gefunden. Da Gernot nach den Worten seiner Tochter kaum eine Gelegenheit ausließ, ein vorhandenes Publikum zu erfreuen, bat sie die Trauergemeinde sich mit einem donnernden Applaus von ihm zu verabschieden. Eine Bitte, der alle Folge leisteten; ein besonderer Moment.

Gernots langjähriger Weggefährte Gerd Kroupa, der leider nicht bei der Trauerfeier anwesend sein konnte, hat mit diesen Versen in einem Brief Abschied genommen:

*Gernot, Freund und Schalks Genosse,  
Du erstiegst die höchste Sprosse  
auf der Himmelsleiter  
und Dein Weg führt Dich noch weiter.  
Du darfst jetzt neben Petrus sitzen,  
bei Narrenauswahl darfst Du nützen  
und auch Till hat schon vernommen,  
dass sein Kurator angekommen.  
Die Narren, die auf Erden zu Dir kamen,  
die taufest Du in seinem Namen.  
Du brachtest auf die gleiche  
Weise in Erinnerung Tills Streiche.*

*Ich war sehr gern Dein Narrenfreund  
mit dem Du's immer gut gemeint.  
Ich denke immer gern an Dich  
und unsere Gemeinsamkeiten,  
die auch 'gemein' noch stets erfreuten!  
Wir suchten auch auf unseren Reisen  
stets nach Till, dem Weisen! ——  
Und stellten letzten Endes fest  
wie Till sich in uns eingepresst!  
Mein Lieber Gernot, die Zeit mit Dir war schön,  
Ich glaube dran und freu' mich auf ein Wiedersehen!*

Gernot war seit dem 18.07.1995 Mitglied in der Eulenspiegelgilde und es wäre ihm bestimmt eine große Freude gewesen, sein 30-jähriges Jubiläum zusammen mit uns zu feiern. Dass sich Gernot 1995 zusammen mit Harro Petersen taufen ließ, war, wie er selbst in seinen Erinnerungen anlässlich der Amtsübergabe an Hermann Meyer geschrieben hat, eher eine spontane Idee. Unter den Fittichen des damaligen Vorsitzenden Alfred Flögel hatte er sich dann aber intensiv mit der Figur des Till Eulenspiegels befasst. Till hatte ihn süchtig gemacht; er war für ihn ein unerschöpfliches Thema. Neben der Erweiterung des Wissens und Vermittlung der Erkenntnisse über Till war es ihm auch stets ein Anliegen das Gildeleben zu erhalten und zu aktivieren. Wann immer es sich um öffentliche Eulenspiegelnachrichten, Fahrten „Auf Eulenspiegels Spuren“, um gesellige Veranstaltungen oder um das Werben neuer Gildemitglieder handelten, Gernot ging immer vorneweg. So hat er die Eulenspiegelgilde nicht nur mit seinen Liedern, Gedichten und Sketchen unterhalten, sondern sie sechzehn Jahre lang als Vorsitzender mit Leidenschaft und Begeisterung geführt und auch als Ehrenvorsitzender noch den einen oder anderen wertvollen Rat gehabt.

Für dieses Engagement werden wir ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

## Stammtisch am 28.05.2025

Wer im Internet bei *WIKIPEDIA* nachliest, erfährt zur Vertellerpiep folgendes:

De Vertellerpiep is de Pries, den de beste Verteller bi de Museumshoeg vun'n Möllner-Museums-Vereen för sien plattdüütschen Vördrag kriegen deit. De Museumshoeg gifft dat siet 1952 to Anfang vun elk Johr. Dat weren toeerst 12 Lüüd, de „Apostel“, de disse Runn anfungen hebbt. Se hebbt Geschichten to'n Högen vertellt un siet 1959 den Besten ünner sik mit de Piep as Wannerpokal uttekent.

Unser Gildebruder Horst Gloyer, der in diesem Jahr erneut die Vertellerpiep gewann, hat sich gerne bereit erklärt, den Anwesenden von seinen Erfahrungen im Zusammenhang mit dem „Wettbewerb“, um die Vertellerpiep zu berichten. Zunächst übersetzte er den *WIKIPEDIA*-Eintrag auf Hochdeutsch und erzählte noch einige Döntjes aus der Geschichte des Vereins *Freundeskreis Möllner Museum e.V.*



Als Horst dann ins Plattdeutsche (*übrigens, Plattdeutsch ist kein Dialekt, sondern eine Sprache*) wechselte, nahm die Spannung zu, da doch nicht jeder im Raum dieser Sprache mächtig war. Zunächst zeigte er die Vertellerpiep und erklärte die Bedeutung der Gewinnerplaketten. Anschließend fuhr er dann mit den Geschichten fort, die ihm die Ehre des besten Vertellers eingebracht haben.

So haben die begeisterten Zuhörer und Zuhörerinnen zunächst erfahren, wie Horst als junger Mensch mit seinem Vater die umliegenden Dörfer bereiste und so Plattdeutsch lernte. Auf dem Land wurde nur Platt gesprochen und die Aussage „*ich bin der Sohn des Schlachters*“ hätte wohl dazu geführt, dass ihn die Dorfkinder als Außerirdischen

betrachtet hätten. Dann erfuhren die Anwesenden, wie seine Eltern im Jahre 1948, von einer Feier kommend, in feinstem Zwirn in den frühen Morgenstunden einem Heimkehrer Fleisch verkauften. Das dieser dann auf seinem weiteren Weg von der Polizei aufgegriffen und als vermeintlicher Dieb im Spritzenhaus festgesetzt wurde, war weniger schön, konnte aber aufgeklärt werden. Außerdem verhalf es ihm zu einem deftigen Frühstück bei der Familie Gloyer. Weitere Geschichten handelten von einem volltrunkenen Eber und davon, dass man am Augenblinzeln des Ebers beim Deckungsakt die Anzahl der künftigen Ferkel abzählen könne. In der letzten Geschichte ging es dann um eine Zahnprothese, die Horst einem Freund bei einem Besuch des Oktoberfestes in den damals noch tönernen Maßkrug schmuggelte.



Der rundum gelungene Abend endete mit vielen gemeinsam gesungen Strophen des nahezu jedem bekannten Liedes „*Uns Pastor sien Kauh*“. Das alte Volkslied ist eigentlich ein Spottlied auf die Situation der einfachen Geistlichen im 19. Jahrhundert, bevor durch die Konkordate und die Einführung der Kirchensteuer das Einkommen der Pastöre (*Pfarrer*) gesichert war. Das Lied entwickelte allerdings sehr schnell ein Eigenleben und existiert in unzähligen Versionen und Varianten in ganz Norddeutschland.

## Stammtisch am 17.06.2025

Der Vorstand hatte zum ersten Mal im Jahr 2025 zu einem traditionellen Stammtisch ohne Programm eingeladen.

Es sollte ein zwangloser Klönschnack auf der Terrasse bei Morgenroth am neuen Stadtseeanleger sein. Nun, da nur wenige Gildebrüder der Einladung gefolgt waren, wurde die „Tagungsrunde“ kurzerhand auf einen der vor dem Stadtseeanleger aufgestellten Tische verlegt. Offensichtlich hat entweder das gute Wetter, die unpassende Uhrzeit oder die zeitgleich stattfindende Veranstaltung mit dem MdB Konstantin von Notz den einen oder anderen von der Teilnahme am Stammtisch abgehalten.



*Die glorreichen Sieben!*

*(Ein Achter kam nach dem Fotoshooting noch hinzu)*

Zu gerne hätten wir auf dem neuen Stadtseeanleger gesessen, aber der war leider nicht erreichbar. Das Zwischenstück zwischen Anleger und „Festland“ war noch nicht installiert. Immerhin konnte man schon erahnen, wie er einmal aussehen wird. Ähnliche Gefühle überkommen

men einen auch, wenn man den Weg durch die Hauptstraße nimmt, um zum Stadtseeanleger zu gelangen. Irgendwann wird es schon noch!

Wie auf dem Bild zu sehen ist, war die Stimmung gut. Es gab Bier und Wein und viel zu schnacken. Der Kreis der Themen ging von Krankheit (*davon sind altersbedingt doch schon einige vorhanden*) über Politik, künftige Gildeveranstaltungen und das Schützenfest bis hin zu Urlaubsreisen. So gab es unter anderem zu erfahren, warum Mölln im Jahr 2025 keinen neuen Schützenkönig hat oder wie es ist, wenn man in Vietnam vergisst, rechtzeitig aus dem Zug auszusteigen bzw. als Wiederholungsläuber von den Einheimischen freudestrahlend mit Vornamen begrüßt wird. Auch die Schandtaten, die man auf diesem Terrain als Jugendlicher angestellt hatte, wurden in Erinnerung gebracht.

Ein rundum gelungener Stammtisch. Was ein wenig fehlte, war die Beteiligung der Gildeschwestern. Vielleicht sollte der Vorstand mal zu einem Kaffeekränzchen einladen.

## Narrentaufe am 19.07.2025

Auch mal etwas Neues wagen! Getreu diesem Motto folgend fand in diesem Jahr die jährliche Narrentaufe der Eulenspiegelgilde zu Mölln e.V. auf dem historischen Marktplatz als eigenständige Veranstaltung im Rahmen des "Kultur Sommers am Kanal" in einem breit gefächerten Rahmen zwischen



professionellem und ehrenamtlichem Auftreten statt. Professionalität war bei der Moderatorin Anja Windhuis, die gekonnt durch die Veranstaltung führte, ebenso zu erkennen, wie bei der Hamburger Künstlerin Barbara Pythagoras, die die Gäste zum Beginn und Ausklang der Veranstaltung musikalisch bezauberte.

Weder die Probleme mit der Tontechnik, die einsatzbedingte Verspätung der Freiwilligen Feuerwehr, das unerwartete schwülheiße Wetter (*das offensichtlich den einen oder anderen vom Besuch der Veranstaltung abgehalten hat*), noch das krankheitsbedingte Ausbleiben des amtlich bestellten Eulenspiegels konnten die Verantwortlichen um unseren Vorsitzenden Hermann Meyer aus der Ruhe bringen. Gegen die Hitze halfen ein Sonnenschirm auf der von den Eulenspiegelaien zur Verfügung gestellten Bühne oder der Umzug der Musiker des Folk Clubs in den Schatten der Bäume auf dem Kirchberg. Der größte Teil der Zuschauer flüchtete in den Schatten der Häuser oder in die umliegenden Restaurants.

Für den Hauptpunkt der Veranstaltung, die Narrentaufe, konnte der Darsteller des Tills aus dem Ensemble der Eulenspiegelaien, Christian Thiessen, gewonnen werden. Nachdem sich die Täuflinge den neugierigen Fragen der Moderatorin Anja Windhuis gestellt hatten, stand der Taufzeremonie am Eulenspiegelbrunnen und dem anschließenden dreimaligen Narrenbe-



kenntnis von Jutta Conzelmann, Angela Günther, Norbert Schmidt und Martin Tramm nichts mehr im Wege. Nachdem alle Täuflinge mit dem Wasser des Eulenspiegelbrunnens Bekanntschaft gemacht hatten, nahmen die neuen Närrinnen und Narren, schon ein wenig abgetrocknet, als Zeichen der Gildezugehörigkeit ihre Taufurkunden, die Vereinsabzeichen und die grün/roten Schals von Hermann Meyer entgegen, um

stolz für das obligatorische Foto am Eulenspiegelbrunnen gewappnet zu sein.

Nicht vergessen werden soll das ehrenamtliche Engagement im Rahmen dieser Veranstaltung. Hier gilt zunächst der Dank den fleißigen Helfern aus den eigenen Reihen. Ein Extradank geht an Astrid, die sich liebevoll um die Bratwürste auf dem Grill kümmerte und an Gabriele, die die Kleinen mit Luftballons versorgte. Der Ortsjugendring Mölln, der Folk Club Mölln, die Brandschutzerzieher und der Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr, die Theatergruppe Eulenspiegelaien der MSV und die Evangelische Jugendgruppe Mölln haben ebenfalls zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen. Letz-



tere haben mit einer Schnitzeljagd rund um den Kirchberg für Unterhaltung der kleinen Besucher gesorgt und sich auch beim Getränke- und Wurstverkauf beteiligt. Eine unerwartete Ehre wurde der kleinen Judith zuteil, die im Rahmen einer Verlosung unter allen an der Schnitzeljagd beteiligten Kindern einen Sonderpreis aus den Händen des Bürgermeisters Ingo Schäper erhielt.



Der Ortsjugendring war ebenso wie der Folk Club mit einem Infostand vertreten, wobei der Folk Club noch mit einem musikalischen Auftritt auf sich aufmerksam machte. Die Brandschutzerzieher der Freiwilligen Feuerwehr führten den Zuschauer anschaulich vor, wie Brände sich im Haus entwickeln können. Diese Informationen stießen, nicht zuletzt wegen der lebensnahen Darstellungen, auf reges Interesse.

Auch der Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Mölln trug zur Unterhaltung der Gäste auf dem Marktplatz bei.

Für das leibliche Wohl war ebenfalls gesorgt, und zwar zu Preisen, die schon fast vergessen sind. Nach erfolgtem Kassensturz konnte der Erlös aus dem Verkauf der Getränke und den von der Firma Marks gespendeten Bratwürsten den beteiligten Jugendorganisationen als Spende übergeben werden.

Hier noch einige Eindrücke...



*Trotz skeptischen Blicks...*



*Die Taufe gelang und hat bei der Hitze für eine willkommene Abkühlung gesorgt.*



*Das sieht doch schon gut aus...*



*...auch die Leine mit den Schuhen wird von Siggi festgezurrt!*



*Diese Beiden sind immer dabei, wenn es ums „Bauen“ geht*

Der endgültige Abschluss des Projektes Narrentaufe fand dann am 28. August 2025 statt. Nachdem der übliche Kassensturz vollzogen war, konnte das Versprechen, den Erlös aus dem Verkauf der Getränke und der Bratwurst den beteiligten Jugendorganisationen zukommen zu lassen, eingelöst werden. Hierfür trafen sich Vertreter des Vorstands, der evangelischen Jugend, des Ortsjugendrings, des Folkclubs und der Freiwilligen Feuerwehr am Eulenspiegelbrunnen. Das Ergebnis der Verkaufsaktion war auf einen glatten Betrag aufgerundet worden, so dass jedem Organisationsvertreter eine kleine Schatztruhe mit 100 Euro überreicht werden konnte.



*Da kommt Freude auf. Stolz präsentieren die vier ihre kleine Schatztruhe mit dem kostbaren Inhalt.*

*Jutta hatte als frisch getaufte Gildeschwester ihren Schal um.*

*Hans-Hermann nahm die Schatztruhe als Vertreter der Freiwilligen Feuerwehr in Empfang.*

## Sommerfest am 16.08.2025

Aller guten Dinge sind drei! Diese Feststellung traf Hermann Meyer, als er die Teilnehmer am diesjährigen Sommerfest begrüßte. Zum dritten Mal nacheinander fand die traditionelle Veranstaltung bei strahlendem Wetter statt. Die kühle Brise, die in diesem Jahr über den Ziegelsee strich, hat zwar manche(n) etwas frösteln lassen, tat aber der guten Stimmung keinen Abbruch. Wie immer war alles gut vorbereitet. Gerd und Siggi hatten für ein entsprechendes Eulenspiegelgilde-Ambiente gesorgt, die Grillkohle wurde rechtzeitig angezündet und ausreichend Appetit war auch vorhanden.

Der Schlacht am „Büfett“ stand also nicht mehr im Wege, es sei denn, die Person die in der Reihe vor einem stand, konnte sich nicht so recht entscheiden, ob sie nun eine Bratwurst „Thüringer“ oder „Krakauer“ Art oder doch lieber ein Stück Fleisch vom Schwein oder der Pute nehmen sollte. Oftmals wurde dann „Beides“ auf den Teller gelegt. Oder man ging einfach nochmal hin.

Am Tisch wurde dann über die unterschiedlichsten Themen intensiv gefachsimpelt. Dem Ausblick über den Ziegelsee geschuldet war verständlicherweise das Thema „HafenCity“. Es wurden nicht nur die gildeinternen Themen, wie z.B. die Narrentaufe oder die geringen Teilnehmerzahlen an den Veranstaltungen diskutiert. Auch die Frage, wo es denn nun die leckersten echten Thüringer gibt, wurde intensiv erörtert. Peter Thomas, der als Guest von Marianne Ave an der Veranstaltung teilnahm, trug zusätzlich zur Unterhaltung bei, indem er zwei Werke des Dichters Rudolf Tarnow *up Meckelnborger Platt* zum Besten gab.



*Der kümmерliche Rest...  
Es sind alle satt geworden!*



*Die Wurst wurde noch tapfer  
aufgegessen!*



*Fehlen da schon einige Gäste?*



*Nein, nur ein Plausch zu zweit:*



*Eine Sonnenbrille kleidet immer,  
auch mit der Sonne im Rücken.*



*Mit dem Schal sehe ich zwar gut aus,  
aber mir ist so warm...*

## Stadtführung am 23.09.2025

Um 19:00 Uhr haben sich *drei Handvoll* Närrinnen und Narren am Eulenspiegelbrunnen getroffen, um



zusammen mit der Frau des Apothekers, Telse Rehny, eine Reise in Möllns Vergangenheit zu unternehmen, in eine Zeit voller Krankheiten und Gefahren. Auch wenn es im Mittelalter kaum Ärzte gab, so brauchten sich Möllns



Bürger nicht zu fürchten, denn es gab jede Menge Heilkundige, die ihr Handwerk verstanden. Telse wusste zu berichten, wem man sich bei Krankheit und Gebrechen jeglicher Art anvertrauen konnte und wer in der Not half. Auch sie selbst kannte viele Mittel und Wege, um Abhilfe zu schaffen, sollte den einen oder anderen irgendein Zipperlein plagen oder gar ein Fluch oder Geist die Seele quälen. Gern plauderte Sie über die Heilmethoden ihrer Zeit und erzählte Anekdoten, die ihr auf dem Marktplatz oder dem Waschplatz an der Mühle zugetragen wurden. Mit ihren Geschichten über das alte Apothekerhaus, den Ziegenmarkt, das Heilig-Geist-Hospital, die mittelalterliche Abwasserentsorgung, den Stadthauptmannshof und die alte Mühle wusste sie jede Menge Wissenswertes über die wechselhafte Geschichte Möllns und vor allem über unseren guten Freund Till Eulenspiegel zu berichten. Selbst der Henker Möllns war zumindest bei der Obrigkeit ein begehrter Zeitgenosse, da er sich mit der Anatomie der Menschen bestens auskannte. Er wusste, wie man Delinquenten bei einer hochnotpeinlichen Befragung Schmerzen zufügen konnte, ohne dass man es ihnen bei der folgenden Gerichtsverhandlung ansah. Obwohl es im Laufe des Rundgangs immer dunkler wurde, ging niemand verloren, so dass sich zum Abschluss alle an der Eulenspiegleiche einfanden, um durch dreimaliges Umrunden des Baumes gegen den Uhrzeigersinn eine kleine Menge Glück zu erhaschen. Es war eine sehr informative Veranstaltung, bei der selbst für manch altgedienten Möllner das eine oder andere verschüttete Wissen wieder ans Tageslicht geholt wurde.



Alle lauschen Telses Erzählungen vor dem Haus des Apothekers



Den historischen Pflasterstein aus Tills Erbe auf dem Marktplatz findet man auch im Dunklen



Till macht zu jeder Zeit eine gute Figur

## Martinsgans-Essen am 11.11.2025

Auch wenn in weiten Teilen Deutschlands an diesem Datum die fünfte Jahreszeit eingeläutet wird, hatte der Vorstand sich doch lieber für eine andere Tradition des Martinstages entschieden. Zu den traditionellen Bräuchen dieses Tages gehören neben Martinsspiel, Martinslieder, Martinsfeuer auch Laternenenumzüge sowie das Martinsgansessen. Einige Bräuche zum Martinsfest sind nicht direkt mit dem Heiligen verbunden, sie haben ihren Ursprung im Datum selbst. Der Martinstag wird nicht, wie ansonsten üblich, am Todestag des Heiligen gefeiert. Martin von Tours starb am 8. November 397 und wurde am 11. November beigesetzt.

Der Einladung zum Martinsgansessen sind 26 Nährinnen und Narren gefolgt und trafen sich an einer festlich gedeckten Tafel in der Waldhalle. In seiner Begrüßungsansprache hat Hermann Meyer dann noch einmal darauf hingewiesen, dass nach einer der vielen Martinslegenden die Gänse an diesem Tag ihr Leben lassen müssen, weil vor unendlich langer Zeit ihre Vorfahren den heiligen Martin verraten hatten. Der Legende nach sollte Martin nämlich zum Bischof von Tours ernannt werden, doch er wollte dieses Amt nicht annehmen und versteckte sich in einem Gänsestall. Aber die Gänse schnatterten so laut, dass er schnell entdeckt und schließlich doch zum Bischof von Tours geweiht wurde.

Diese Ausführungen wurden dann noch von Hans-Hermann Albrecht ergänzt, in dem er von der mit dem Heiligen verbundene Legende der Mantelteilung erzählte. Besonderen Anklang fand der Abschluss seiner Ausführungen, als er in seiner Eigenschaft als Kassenwart darauf hinwies, dass die erste Getränkerunde durch die Eulenspiegelgilde übernommen wird.

Nachdem sich herausstellte, dass die Gänse noch ein wenig auf sich warten ließen, nutzte Gildebruder Ingo Schäper die Gelegenheit, den Anwesenden einige Neuigkeiten in Sachen „Baustelle Hauptstraße“ sowie zur allgemeinen Finanzlage der Stadt Mölln mitzuteilen.

Außerdem trugen die Gildebrüder Hans-Hermann und Claus-Dieter das zu seinem 70. Geburtstag von Charlie Chaplin verfasste Gedicht „Selbstliebe“ vor.



Dann waren die Gänse endlich „fertig“ und voller Stolz zeigte Ali Yazgan zwei der vom Küchenteam gebratenen Gänse. Es konnte losgehen, neben dem ersten Tellergericht, bestehend aus einem Bratapfel und eines Stück Gänsebraten wurden Klöße, Kartoffeln, Rosenkohl, Rotkohl und die leckere Bratensoße aufgetischt. Das Wichtigste: Es wurde bis zum Abwinken nachgereicht.



Das dürfte dazu geführt haben, dass alle Teilnehmer auf dem Heimweg deutlich schwerer waren, als sie gekommen sind, doch auch das hat Tradition. Der 11. November war seit jeher ein wichtiges Datum im Bauernjahr. An diesem Tag endete das landwirtschaftliche Wirtschaftsjahr, Zinsen und Pachtschulden wurden beglichen, Knechten und Mägden wurde der Lohn ausbezahlt. Traditionell wurde an diesem Tag auch ausgelassen gefeiert und man ließ es sich nochmal richtig gut gehen. Denn unmittelbar nach dem 11. November beginnt traditionell die 40-tägige Fastenzeit vor Weihnachten...

Hier noch einige Impressionen eines rundum gelungenen Stammtisches...



*Gespanntes Warten auf die Gänse... Zeitvertreib mit Getränken und einem Schmalzbrot als Appetitanreger*



*Die Teller sind gefüllt, jetzt geht's los!*



*Diesem Bild ist nichts hinzuzufügen!*

## Grünkohlessen am 05.12.2025

Die neununddreißig Gildeschwestern und -brüder, die der Einladung zum traditionellen Grünkohlessen gefolgt waren, mussten die am Martinstag beginnende traditionelle 40-tägige Fastenzeit unterbrechen oder haben sie gar nicht erst begonnen. Jedenfalls ist festzuhalten, dass sich die Wahl der diesjährigen Lokation als gut herausstellte. Was von Sönke Schlie in der Küche „gezaubert“ wurde, hat allen ausgezeichnet geschmeckt. Es wurde aufgetischt: Grünkohl, leicht karamellisierte Kartoffeln, Mettenden, Kasseler und Schweinebacke. Für jeden war etwas dabei. Ein Gildebruder bekam auf besonderen Wunsch sogar Lachs dazu. Es wurden alle satt und es waren viele lobende Worte über das Essen zu hören. Dass der Hüter über unsere Finanzen, Hans-Hermann Albrecht, wieder einmal die Spendierhosen anhatte und aus der Kasse eine Runde Schnaps zur Verdauung ausgab, trug ebenfalls zur guten Laune bei.

Der Abend aber noch mehr zu bieten. Kaum hatte Hermann Meyer mit seiner Ansprache zur Begrüßung begonnen, tru-

delte der letzte Gast ein. Unser Gildebruder Günter Scholz kam völlig geschafft und hungrig von einer Nachtwächtertour ins Weiße Ross und wurde mit viel Beifall begrüßt.

Dann gesellte sich

Gildebruder Harro-Meinert Petersen zu Hermann Meyer, um die hungrigen Gäste mit einem Grünkohlgedicht, natürlich *up platt*, auf den Abend einzustimmen.

Auf dem beigefügten Foto des Spickzettels kann der Text des von ihm verfassten Gedichts nachgelesen werden. So hielt Hermann Meyer die kürzeste Begrüßungsrede seiner Amtszeit.

Ein Höhepunkt des Abends war die Ehrung langjähriger Gildemitglieder.



### Gröönkohleeten

Son Gröönkohl --- is een deftig Kost !  
Vört Kooken bruukt he düchtig Frost !  
Wenn't ünner null so orrich knackt ----  
denn kriggt son Gröönkohl ---ierst Geschmack !

Biet kooken ---- dörfst nich spoorsom soen !  
In'n Pott -- mött düchtig watt vun't Swien !  
Veel Smolt mött rin, ---- und Swiensback ook !  
Denn Speck und Wusst --- mookt fullen Buuk !

Inn't Witte Ross – dat mütt ji weeten -'  
Hett Tradition son Grööhnkoohl Eeten !  
Und dorüm discht -- **ook** unser Club ----  
As Festspies ---- hüüt :: den Gröönlohl up !

Ach so, dat harr'k 'nu bald vergeeten :  
Oohn Pellkantüffeln --- wert keen Eeten !  
In Zucker --- bruunbroodt – rund und lütt----  
mookt de ---ut Grönkohl --- Lebensglück !

Ook bi uns Ulenspeegelhöög ----  
neiht mancheen - hüt dree Tellers wech !

Fangt denn Dien Moog an, Di to plagen ?  
Bruukst Petra --bloots --- nohn Köhm to fragen !  
Sluckst Du den weg, schasst wisslich sien :  
- passt noch n Töller ---in Di rin !

Und weer to fett Di düsse Kost ? -  
Vergeet den Köhm nich --- ik segg Prost !

Helga Heitplatz und Harro-Meinert Petersen nahmen für fünfundzwanzigjährige bzw. dreißigjährige Mitgliedschaft in der Eulenspiegelgilde aus den Händen unseres Vorsitzenden, Hermann Meyer, eine Ehrenurkunde und ein kleines Präsent entgegen. Uschi Kühl und Manfred Ohldag, ebenfalls Jubilare, konnten leider nicht an der Veranstaltung teilnehmen.



Abgerundet wurde diese gelungene Veranstaltung dann durch unseren Gildebruder Harro-Meinert.

Nachdem er sich gestärkt hatte, begeisterte er als mehrfacher Gewinner der Vertellerpiep, wedder up platt, de Tohörer mit en Geschicht ut de Kinnertiet, as bi'n Rummel up'n Marktplatz en Telt stünn, in dat Kinner in dat Poppentheater von Kasper Kraus för en Groschen de gefährlichen Aventüer von Kasper (tri tra trullala, Kasperle is wedder dor) ankieken kunnt. Ok de Henwies op de olen Fohrgeschäft „Berg und Talbahn“ un „Selbststeuerbahn Schippers Van De Ville“ het bi de, de vun lütt op an in Mölln levt hebbt, seute Erinnerungen trüchhalen.

Hier noch ein paar Impressionen des Abends...



*Bevor der Spickzettel nicht gefunden ist, kann es nicht losgehen.*



*Es wurden anregende Gespräche geführt...*



*...alte Freundschaften vertieft oder neue geknüpft?*



*... die Urkunde stolz präsentiert.*



*Geschwister?*

## Lebendiger Adventskalender

Wie viele Tage sind es noch bis Weihnachten? Diese Frage, die man selbst noch aus Kindertagen kennt und die auch noch die heutige Jugend stellt, ist eng mit dem Adventskalender verbunden. Denn einer der Gründe für die Entwicklung des Adventskalenders war es, dass Eltern ihren Kindern die noch verbleibenden Tage bis Heiligabend visualisieren wollten. Adventskalender sind heutzutage oftmals mit industriell gefertigten Türchen ausgestattet, die weihnachtliche Motive, Sprüche, Süßigkeiten o. ä. enthalten. Es gibt aber auch - je nach Neigung - selbstgebastelte Kalender, deren Geschenke z. B. in Jute-Säckchen, ganz nach skandinavischem Vorbild, versteckt werden.

Als besondere Variante des Adventskalenders gibt es die sogenannten lebendigen Adventskalender, wie er nun im zweiten Jahr von der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Mölln organisiert wird.

In diesem Jahr hatte die Eulenspiegelgilde das 22. Türchen geöffnet und im Rahmen des Lebendigen Adventskalenders um 18:00 Uhr zu einem Punschtrinken unter dem festlich geschmückten Weihnachtsbaum auf dem Marktplatz eingeladen. Die Veranstaltung war trotz (oder wegen) des kalten Wetters sehr gut besucht. Neben vielen Gilde-schwestern und -brüdern waren auch viele Möllner Bürger und Gäste anwesend. Musikalisch untermauert wurde die Veranstaltung mit deutschen und internationalen Weihnachtsliedern von der schon bei der Narrentaue aufgetretenen Hamburger Künstlerin Barbara Pythagoras.



Einige Besucher wurden von der weithin zu hörenden Musik angelockt und nahmen die Gelegenheit war, bei einem leckeren Punsch und ein paar Keksen einen Klönschnack abzuhalten. Neben der örtlichen Prominenz (Bürgermeister Ingo Schäper und seine Vorgänger Jan Wiegels und Wolfgang Engelmann) ist auch der Besuch einer Familie aus Spanien (die Mutter stammt aus Mölln) unter dem Weihnachtsbaum hervorzuheben. Die Tochter gab sogar ein Gedicht zum Besten.



Für eine kurzweilige Unterbrechung der vielen Gespräche sorgten die Gildebrüder Hans-Hermann Albrecht, Jürgen Michel, Karl-Wilhelm Schlobohm und Claus-Dieter Baasch. Sie hatten nicht nur fleißig geprobt, um mit der Aufführung eines Streiches von Till Eulenspiegel die Gäste zum Schmunzeln zu bringen, sondern auch zusammen mit Gerd Scharnweber und Claus-Dieter Holtz für den reibungslosen Ablauf der Veranstaltung gesorgt.

Abgerundet wurde diese gelungene Veranstaltung dann mit einem Segensspruch durch Pastor Lage.



## Der Vollständigkeit halber...

Am 09.01.2025 fand die ordentliche Mitgliederversammlung statt. Nach der Entlastung des Vorstandes für die im Jahr 2024 geleistete Arbeit wurde Hermann Meyer bei einer Enthaltung im Amt als Vorsitzender der Eulenspiegelgilde bestätigt.



Am 16.11.2025 nahm eine Delegation der Eulenspiegelgilde an der Feierstunde zum Volkstrauertag teil. Die beiden Vorsitzenden Hermann Meyer und Gerd Scharnweber legten einen Kranz nieder.

Auf unserer Webseite haben wir eine Ehrentafel eingerichtet, auf der wir Verstorbenen gedenken, die sich um die Eulenspiegelgilde verdient gemacht haben.

<https://www.eulenspiegelgilde.de/ehrentafel.html>



Der Vorstand tagte im Jahr 2025 turnusmäßig jeden Monat. Neben zwei außerplanmäßigen Sitzungen ergaben sich also 14 Sitzungen.